

MEIN ERSTES JAHR ALS «HÖCHSTE ZUGERIN»



Esther Haas,  
Kantonsratspräsidentin

Politik hat mich bereits als Kind fasziniert. Was ich genau spannend fand, kann ich nicht mehr so genau sagen, aber mir schien, Politiker (damals war die weibliche Form praktisch inexistent) hätten Wichtiges zu sagen; sie wirkten zumindest bedeutungsvoll auf mich. Nun, seit ich selbst Politikerin bin, ist diese Illusion verflogen. Richtig so! Politikerinnen (inzwischen hat sich die weibliche Form etabliert) und Politiker sind Menschen aus der Mitte der Gesellschaft. Sie versuchen sich in gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Fragen Gehör zu verschaffen.

Seit bald eineinhalb Jahren bewegt sich mein Leben sehr stark in politischen Bahnen. Als Kantonsratspräsidentin (KRP) leite ich in erster Linie die monatlichen Sitzungen des Zuger Kantonsrats. Nach fast zwei Jahren Tagungs-orten in Sporthallen, waren wir froh, Ende März 2022 wieder «intra muros» im Regierungsgebäude in Zug debattieren zu können.

Eine KR-Sitzung zu leiten, hat so seine Tücken. Die Abläufe müssen eingehalten werden, niemand der Sprechenden darf vergessen werden. Und passiert es trotzdem, dass ich beispielsweise den Präsidenten der Staatswirtschaftskommission oder einen Regierungsrat vergesse, fällt mir kein Stein aus der Krone, mich umgehend zu entschuldigen. Verfahrenstechnisch am einfachsten sind die Überweisungen; hier steckte ich auch schon Kritik ein, weil es immer wieder Fälle gibt, wo einzelne RednerInnen in dieser Phase schon sehr detaillierte Voten abgeben, statt sich kurz zu halten. Generell bin ich der Meinung: kurze, knackige Voten erzielen die grösste Wirkung. Nach der Überweisung wird die Regierung beauftragt, ihre Meinung zu sagen – beispielsweise ob Tagesschulen im Kanton Zug die Regel werden müssen. Soll das Anliegen im Sinne der Motion / des Postulats weiterverfolgt werden, muss der Rat die Vorlage für «erheblich» erklären.

Und nun wird es interessant! Bei der Beratung dieser Kantonsratsbeschlüsse wird um Sätze oder sogar um Worte gerungen. «Muss» nun die Behörde oder genügt auch ein «Kann»? Diese Detailberatungen sind für die Kantonsratspräsidentin spannend und herausfordernd zugleich. Sie erfordern Konzentration und Dossiersicherheit. Ich führe den Rat gerne durch die Debatten, meine langjährige Unterrichtserfahrung hat mir diesbezüglich sicher geholfen, v.a. in brenzligen Situationen, wenn Ratsmitglieder mit meinen Entscheiden nur bedingt einverstanden waren.



Foto: Sissi Matzner, Kantonsratspräsidentin Esther Haas mit Ständesweibelin Pascale Schriber-Iten

Menschen und Institutionen kennen zu lernen, darauf habe ich mich als KRP gefreut. 2021 war dies nur eingeschränkt möglich. Interessante Begegnungen gab es trotzdem. So war ich beispielsweise zum Spatenstich der Baumgartner Fenster AG eingeladen. Bemerkenswert fand ich, dass auch kritische Bemerkungen zum Projekt bei meiner Rede ihren Platz hatten.

Als «höchste Zugerin» war ich sogar Teil eines politischen Vorstosses. Zwei Kantonsräte hatten die Idee, für die KRP die Autonummer ZG 1 zu reservieren. Dass der Kantonsrat keinerlei Gehör hatte für dieses Ansinnen, löste bei mir keine Krise aus: Insignien der Macht sind schliesslich nicht mein Ding.

**Tipp 4** **Werde politisch: Engagier' Dich bei uns!**  
 → > Dein Handeln als Einzelne:r ist wichtig.  
 > Nur gemeinsam können wir wirkliche politische Veränderungen anstossen und umsetzen!  
 > Hast Du weitere Ideen? Wir freuen uns über Deine Rückmeldung: [mail@alternative-cham.ch](mailto:mail@alternative-cham.ch)

Impressum Chamoptikum April 2022

Erscheint ein- bis zweimal jährlich in alle Haushalte der Gemeinde Cham.  
 Spendenkonto: PC 60-29873-0  
 CH69 0900 0000 6002 9873 0

Herausgeber: Vorstand  
 Alternative - die Grünen Cham  
 Mitmachen und mitreden:  
[www.alternative-cham.ch](http://www.alternative-cham.ch)  
[mail@alternative-cham.ch](mailto:mail@alternative-cham.ch)

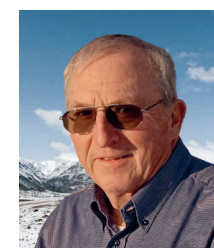
Gedruckt auf 100% Altpapier  
 Zertifiziert FSC/ Blauer Engel  
 und 100% klimaneutral.  
 Satz: Laura Pasamontes  
 Auflage: 8400 Exemplare



CHAMOPTIKUM  
APRIL 2022

WEITERBAUEN STATT ABREISSEN

HERAUSFORDERNDE SCHULRAUMPLANUNG  
IN EINER BOOMENDEN AGGLOMERATION



Claudio Meisser  
Präsident  
Energiestadt-Kommission 2000-2016

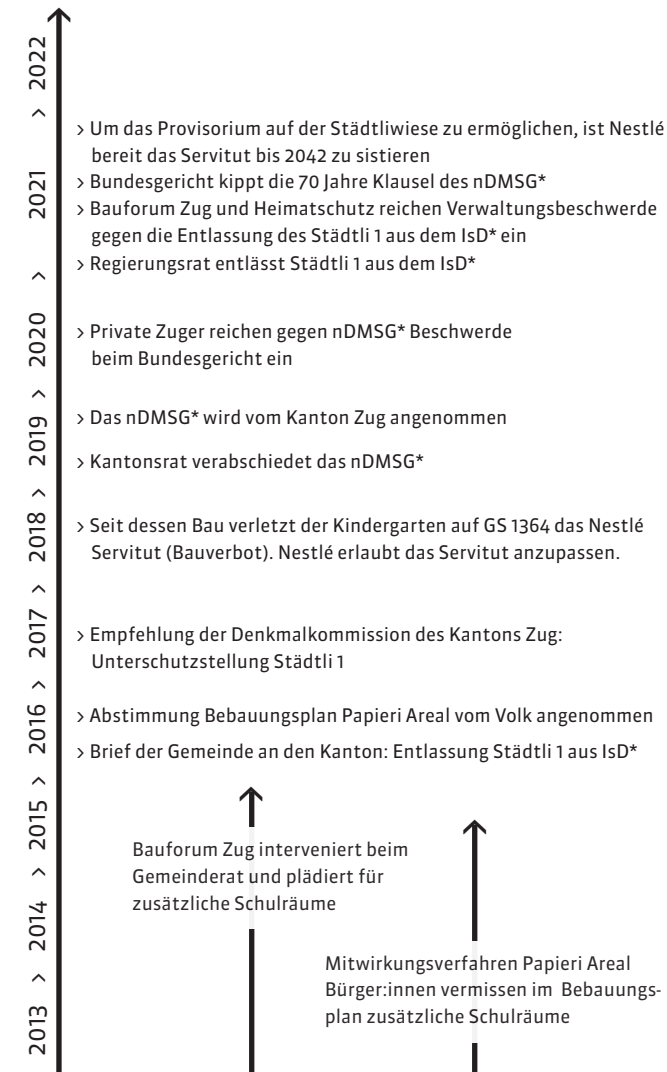
Bereits im Sommer 2016 hat der Gemeinderat auf Seite 32 der Abstimmungsbroschüre «Bebauungsplan Papieri Areal» auf die vorhersehbare Schulraum-Problemik hingewiesen. Damals wussten wir, dass mehr als 1000 Neubauwohnungen in Cham Nord und im Papieri Areal entstehen. Trotz diverser Vorstösse seitens Bürger:innen und Bauforum wurden im Bebauungsplan Papieri Areal keine Zonen für Schulen (OeIB) ausgeschieden. Hingegen beantragte unser Gemeinderat noch vor der Abstimmung über den Bebauungsplan beim Kanton die Entlassung des Städtli 1 Areals aus dem Inventar der schützenswerten Denkmäler (IsD). Damit erhoffte der Gemeinderat das Problem des fehlenden Schulraumes ohne zusätzlichen Landerwerb durch Verdichtung am bestehenden Standort zu lösen. Diese Strategie, das schützenswerte Städtli abzureissen und mit einem verdichteten Neubau zu ersetzen, hat er nie offen kommuniziert.



Foto: Claudio Meisser, Schulhaus Städtli 1

STATEMENT ALG

Wir setzen uns dafür ein, dass die Städtliwiese trotz Provisorium so weit wie möglich nutzbar bleibt. Gerne lassen wir uns von guten Wettbewerbsbeiträgen zum «Schulhaus Pavatex» begeistern. Wir bleiben dran!





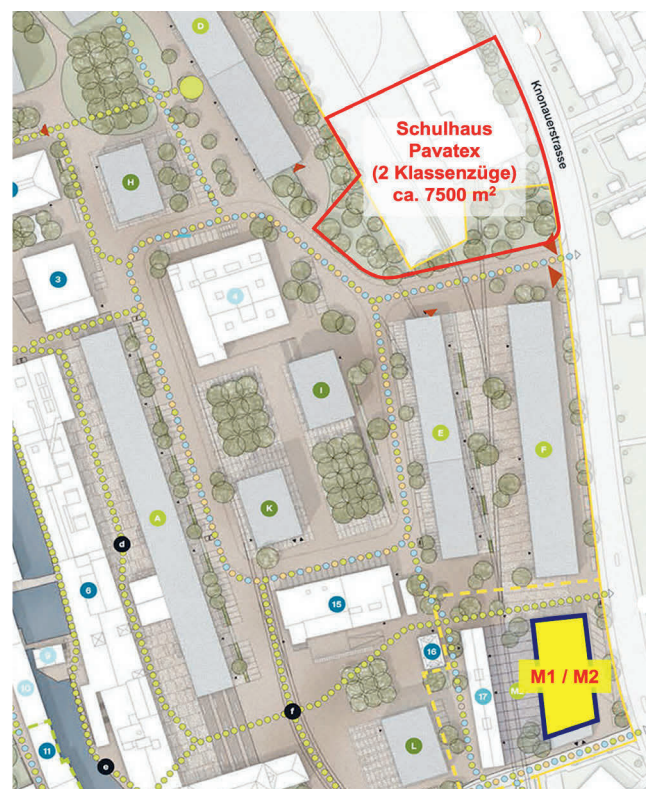
### Was ist ein Klassenzug

Ein **Klassenzug** benötigt je einen Klassenraum für 2 Kindergärten, 6 Primarklassen und eine Sonderklasse. Hinzu kommen Gruppenzimmer sowie mehrere Fach- und Infrastrukturräume, die notwendigen Räumlichkeiten für die modulare Tagesschule und Mittagsverpflegung. Total, ohne Turnhallen, sind das mehr als 2700 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche oder etwas mehr als 15 m<sup>2</sup> pro Schulkind.

### Abkürzungen

- \*IsD Inventar der schützenswerten Denkmäler
- \*nDMSG neues Denkmalschutzgesetz

### Situationsplan Schulhausbauten



So könnte die Realität einmal aussehen: Unser Bild an der Gemeindeversammlung im Dezember 2020. Zweizüger «Pavatex» und Musikschulzentrum auf dem Baufeld M1/M2.

Anfang 2019 lehnte die Bevölkerung den Kantistandort Röhrliberg ab. Etwa zeitgleich übernahm die Cham Group (resp. die CHH) das Pavatex Gelände. Das Ende der Holzfaserverplattenproduktion stand unmittelbar bevor und der Gemeinderat konnte, zusammen mit der Cham Group, den Kantistandort «Pavatex» propagieren. Auch jetzt gab es immer noch keine Prioritäten für einen gemeindlichen Schulstandort.

2020 zog der Gemeinderat die Notbremse. Er versuchte die Situation mit einem Minimal-Schulhaus auf dem Baufeld M1/M2 (zwischen Knonastrasse und Langhuus) zu entschärfen. Zusammen mit der SP bezeichneten wir diesen Standort als «ungeeignet» und plädierten für ein

doppelt so grosses Schulhausareal «Pavatex». Dennoch wurde der 2.8 Mio. Projektierungskredit von der Gemeindeversammlung angenommen.

Erst 2021, nach dem Entscheid des Regierungsrates für den deutlich besseren Kantistandort Rotkreuz, vollzog der Gemeinderat einen Kurswechsel. Was der Verein MWC (Mehr Wert Cham) in seiner Vier-Punkte-Motion forderte, wurde nun ohne Widerstand für erheblich erklärt. Das Schulhaus Pavatex mit zwei Klassenzügen\* war auf fruchtbaren Boden gefallen und das Baufeld M1/M2 für eine zentrale Musikschule reserviert. Wenn Cham in den nächsten Jahren den notwendigen Umzonungen zustimmt, werden wir am richtigen Ort - dort wo Cham wächst - etwa 2032 eine neue Primarschule erhalten.

Ende gut - alles gut. Nicht ganz: Im Papieri Areal hätte man bereits im Rahmen des Bebauungsplanes «Papieri Areal» eine Schulzone vorsehen müssen. Weil «Städtli 1» und das neue Denkmalschutzgesetz (nDMSG) nun auch noch unsere Gerichte beschäftigen, bekommen wir nach Hagendorn und Röhrliberg auf der einmaligen Städtliwiese bis 2042 ein weiteres Provisorium. Diese sind nicht nachhaltig und belasten mit Abschreibungen und Unterhaltskosten unser Budget.

Ehemalige schwärmen von der einmaligen Atmosphäre des Städtli 1 Schulhauses. Nachhaltiges Weiterbauen analog zum Vorzeigebispiel Röhrliberg ist unseres Erachtens eine prüfenswerte Variante. Entsprechend der «Vision 2040» liesse sich damit auch die Architektur-Perle Städtli 1 erhalten.

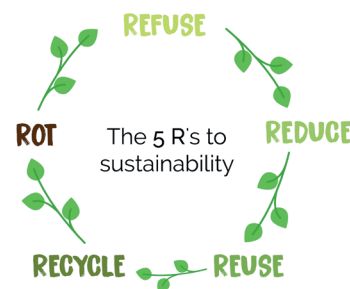
Wir erwarten, dass der Gemeinderat seine Politik transparenter kommuniziert. Damit liessen sich Sackgassen früher erkennen und Kommissionen oder interessierte Bürger:innen könnten mithelfen, bessere Alternativen zu entwickeln. Einen guten Anfang bildet die Broschüre «Schulraumplanung Cham 2035/36».

### DIE «5 R»

An diesen «5 R» müssen wir uns für eine ökologische Zukunft orientieren.

VeRmeidung  
Reduktion  
Reparatur  
Recycling  
VeRRottung

Quelle:  
antonioserranoacitores.com



- Tipp 1 Reuse heisst: Reparieren statt wegschmeissen!**
- ➔ > Komm vorbei in der offenen Velowerkstatt im Langhuus und lerne reparieren im RepairCafé.
  - > [www.repair-cafe-zug.ch/index.php](http://www.repair-cafe-zug.ch/index.php)

## CHAM AUF DEM WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT

Das Energie- und Klimakonzept 2035 der Gemeinde Cham



Gastbeitrag Manuela Hotz  
Bereichsleiterin Umwelt  
Einwohnergemeinde Cham

Mit dem neuen Energie- und Klimakonzept 2035 setzt sich die Gemeinde ambitionierte Ziele. Bis 2050 soll Cham das Klimaziel «Netto-Null» Treibhausgasemissionen erreichen. Dafür wurden im Konzept rund 50 Massnahmen formliert. Diese umfassen neben den energie- und treibhausgasintensiven Bereichen Gebäude und Mobilität auch die Land- und Forstwirtschaft, Energieversorgung, Entsorgung und Recycling, Vorbildfunktion der Gemeindeverwaltung sowie den Konsum.

Mit Blick auf die Klimaziele ist ein gemeinsames Handeln aller Akteure der Gesellschaft gefragt. In vielen Handlungsfeldern setzt sich die Gemeinde für gute Rahmenbedingungen sowie in beratender Funktion ein. Im Gebäudebereich stellt der Kanton Zug die energetischen Anforderungen. Um das Ziel einer CO<sub>2</sub>-freien Wärmeversorgung zu erreichen, engagiert sich die Gemeinde für fortschrittliche Energievorschriften und unterstützt Hauseigentümer durch Beratung und Förderbeiträge. Das Energie- und Klimakonzept 2035 ist ein wichtiges Instrument und leitet erste Schritte zur Erreichung der Klimaziele ein.

### STATEMENT ALG

Die Gemeinde geht mit gutem Beispiel voran. Das ist ein wichtiger Anfang. Für wirksamen Klimaschutz braucht es alle!

- Tipp 2 Heizen mit erneuerbaren Energien!**
- ➔ > Die Gemeinde Cham fördert nachhaltige Energien (Sonnenwärme und -strom) mit bis zu 25'000 CHF pro Projekt!
  - > <https://www.cham.ch/online-schalter/2576/download>

### EIN 2000 WATT AREAL FÜR CHAM

Die Cham Group lässt das Papieri Areal zertifizieren

**CM** – Wer hätte gedacht, dass das Papieri-Areal noch «grüner» als die Suurstoffi in Rotkreuz (Zug Estates AG) werden könnte und dass die Cham Group dieses Areal (Label 2000 Watt Areal in Entwicklung) auch noch zertifizieren lässt. Ich jedenfalls freue mich, dass der Investor, die beteiligten Mitarbeiter:innen und die neuen Papieri Einwohner:innen die «2000 Watt Gesellschaft» als echte Herausforderung und nicht nur als «Marketingtool» betrachten. Wir werden die konsequente Umsetzung beobachten und hoffen, dass die Papieri zum wertvollen Meilenstein der «Goldlabel Energiestadt Cham» wird.

- Tipp 3 Rette Essen und schone die Umwelt mit der App TooGoodToGo!**
- ➔ > Auch in Cham machen verschiedene Unternehmen mit:
  - > Du findest sie auf [www.toogoodtogo.ch](http://www.toogoodtogo.ch)
  - > [Chamer Foodsharing foodsharingzug.ch/kuehlschrank-in-cham/](http://ChamerFoodsharing.foodsharingzug.ch/kuehlschrank-in-cham/)

## STATT KIES DEN RESSOURCEN-VERBRAUCH ABBAUEN



Anne Hänel  
Planungs-  
kommission

Die Gemeinde Cham, gestützt von allen lokalen Parteien und von einem Beschluss der Gemeindeversammlung, hat sich mit guten Argumenten gegen einen Kiesabbau im Gebiet Hubletzen eingesetzt. Das Bundesgericht gab der Gemeinde formaljuristisch recht, d. h. der Kanton muss seinerseits noch einmal genauer prüfen, ob der Kiesabbau in Cham wirklich die bessere Lösung ist.

Wichtig ist jetzt, am Thema dranzubleiben und Argumente zu schaffen, die auch in Zukunft standhalten. Unseres Erachtens geht es hauptsächlich um die Reduktion der verwendeten Menge von frischem Kies im Bau. Der Kiesabbaudruck auf unsere schönen Landschaften kann reduziert werden durch **Förderung und Verwendung alternativer Baustoffe** wie Recyclingkies, Recyclingbeton oder Holz. Alle Rohstoffe - nicht nur im Bau - müssen maximal in einer **Kreislaufwirtschaft** gehalten werden. Wenn Bund, Kantone und Gemeinden mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln konsequent nachwachsende oder problemlos und verlustarm recycelbare Baustoffe (Holz, Hanfkalk etc.) einsetzen, fordern und fördern, dann können wir auch den Landschaft zerstörenden Kiesabbau in der Natur stoppen. Und obendrein sparen wir noch CO<sub>2</sub> ein, denn der CO<sub>2</sub>-Verbrauch für die Herstellung von neuem Beton ist extrem hoch!